

aus der mitte leben



Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösinggen/Laupen

PFARRBLATT



DÜDINGEN

Thema: Christen im Heiligen Land

April 2011





Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn Sie am Morgen aus einem tiefen Schlaf erwachen, haben Sie bestimmt das Bedürfnis sich zu recken und zu strecken. Langsam kehren die Lebensgeister zurück.

Die Natur macht es in den Wochen des Frühlings ähnlich: Die kleinen Pflanzen und neue Keime recken und strecken sich nach dem «Winter-Schlaf» und erwachen zum Leben. Die ganze Natur kleidet sich in neue Farben und plötzlich steht die Welt in Blüte da.

Bald feiern wir das Osterfest – das grösste Fest für uns Christen. Nun, Ostern ist kein Frühlingsfest, doch gibt es Parallelen zum Erwachen des Lebens in der Natur.

Die Zeit zwischen Aschermittwoch und Pfingsten regt die Gemeinde und die Einzelnen an, sich zu recken und zu strecken. Sie lädt ein, nach dem eigenen Glauben zu fragen und sich neu auszurichten an Christus.

Dann geschieht, was das Bild zeigt: Kleine Fasern unseres Lebens strecken sich ins Licht, «entwickeln» sich und erwachen zum Leben. Wir selbst erwachen zu einem Leben, das von mehr Farbigkeit und Lebendigkeit geprägt ist.

Christus ist der, der uns zum Leben erwachen lässt, der uns anruft und aufweckt. An Ostern feiern wir ihn selbst als den von Gott «Erweckten».

Wir dürfen auch glauben, dass Er uns nicht nur jeden Morgen neues Leben schenkt, sondern auch nach unserm Tod.

Die Osterhoffnung sagt: Die Freude wird für immer unsere neue Seinsweise prägen, nicht Unrecht und Leid. Das Licht wird leuchten, nicht die Dunkelheit. Die Liebe wird das letzte Wort erhalten, nicht der Tod.

So wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Monique Schmutz



Ökumenische Fastensuppe 2011

Begegnungszentrum Düdingen

Samstag, 26. März

Samstag, 02. April

Samstag, 09. April

Samstag, 16. April

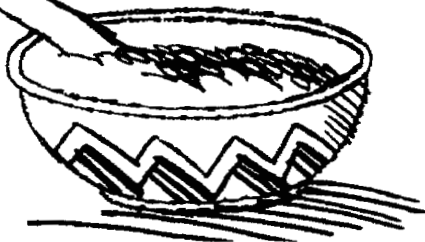
jeweils 11.00 bis 13.00 Uhr

*Wie jedes Jahr wird die Ludothek
eine Spielbühne für Kinder gestalten.*

AM GLEICHENTISCH

Der Erlös der diesjährigen Sammlung und der Fastensuppe in Düdingen kommt dem Landesprogramm KONGO zugute.

Im Rahmen der ökumenischen Kampagne «Des einen Schatz – des andern Leid: Bodenschätze und Menschenrechte» konzentrieren wir uns in diesem Jahr auf das Projektland Kongo. Paradox ist, dass dieses Land trotz reicher Rohstoffressourcen zu den ärmsten Ländern der Welt gehört. Nach Jahrzehnten des Krieges kann nur 10% der landwirtschaftlichen Fläche genutzt werden und die meisten Menschen haben nicht ausreichend zu essen. Unsere Aktion Fastensuppe ist ein wirkungsvolles Zeichen christlicher Verbundenheit mit den Menschen in diesem krisengeschüttelten Land. Sie unterstützen die kirchlichen Hilfswerke, die mit ihren Projekten z.B. in der Kwangoregion nachhaltige Hilfe zu Selbsthilfe leisten.



*Im Namen der katholischen Pfarrei
und der reformierten Kirchgemeinde
laden ein*

**Missionsgruppe,
Ökumenische Arbeitsgruppe**



**Sonntagsgottesdienste
in der Seelsorgeeinheit
Düdingen – Bösinggen / Laupen**

Düdingen:	Samstag	17.00 Uhr
	Sonntag	9.00 Uhr
	Sonntag	10.30 Uhr
Bösinggen:	Samstag	19.00 Uhr
	Sonntag	9.30 Uhr
Laupen:	jeweils am zweiten Sonntag im Monat um 19.00 Uhr	

April 2011

1. Herz-Jesu-Freitag

19.30 Uhr Eucharistiefeier
Gedächtnis: Paul Bertschy, Alberwil;
Marie Jungo-Baeriswyl, Galmis; Paul
Brügger-Jungo, Jetschwil.

2. Sa. 17.00 Uhr Vorabendgottesdienst zum vierten Fastensonntag, mitgestal- tet von der Ministranten-Band

1. Gedächtnis: Francis Graber, Hägliweg.
Gedächtnis: Hermann Hayoz, Duensstr.;
Hedwig Hayoz, Tunnelstr.; Hugo Bürgy,
Henri Pellet, Velgaweg; Pauline Zbinden-
Aeby, Jetschwil; Bruno Poffet, August
Poffet, Rächholderstr.

3. Vierter Fastensonntag/Taufsonntag

Kollekte: Hilfswerk «Cartons du Cœur»
9.00 Uhr Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Tauffeier

4. Mo. 8.00 Uhr Eucharistiefeier

5. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier

7. Do. 16.30 Uhr Rosenkranzgebet

9. Sa. 16.15–16.45 Uhr Beichten:

Pfarrer Guido Burri
17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst
zum fünften Fastensonntag**
Gedächtnis: Marie Lauper-Raemy,
St. Wolfgang; Mathilde Lauper, Bern;

Alfons Lauper, Weiermattweg; Felix und
Josy Grossrieder-Krattinger, Chasseral-
str.; Robert und Regine Clerc-Krattinger,
Oskar und Ida Stierli-Krattinger, Tunnel-
str.; Roger Bossy, André und Marcel Bossy,
Santihansweg; Peter Gugler, Riedlistr.;
Adolf und Cécile Portmann-Brünisholz,
Duensstr.; Hugo Cattilaz, Horiastr.

10. Fünfter Fastensonntag

Kollekte: Fastenopfer der Schweizer
Katholiken (Projekt: Kongo)
9.00 Uhr Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr **Versöhnungsfeier** mit Verge-
bungsbite (Pastoralassistentin Monique
Schmutz)

11. Mo. 8.00 Uhr Eucharistiefeier

12. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier 19.30 Uhr Eucharistiefeier in der **Kapelle Bundtels**

14. Do. 16.30 Uhr Rosenkranzgebet

16. Sa. 9.00 Uhr *Dreissigster:* Anton Zollet, Riedlistr.

16.15–16.45 Uhr Beichten:

Pfarrer Guido Burri

17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum Palmsonntag**

1. Gedächtnis: Josef Stritt, Käsereistr.;
Margrit Stritt, Ottisbergstr.

Gedächtnis: Ulrich und Agnes Stritt-
Ackermann, Ottisbergstr.; Anni Müller-
Stritt, Mühleweg; Paula und Hildegard
Boschung, Meisenweg; Franz und Mar-
grith Portmann-Jungo, Briegliweg; Pius
Wider, Pflegeheim Wolfacker; Bernhard
Wider, Noréaz; Agnes Buntschu-Sturny,
St. Wolfgang; Josephine Zurkinden, Tun-
nelstr.; François Hayoz, Neirivue; Gilbert
Ballaman, Freiburg.

17. Palmsonntag / Taufsonntag

Kollekte: Fastenopfer der Schweizer
Katholiken (Projekt: Kongo)
9.00 Uhr Eucharistiefeier
(Cäcilienchor: Frauen)



10.30 Uhr Eucharistiefeier
*In allen Gottesdiensten Segnung
der Palmzweige*
11.30 Uhr Tauffeier
17.00 Uhr **Kirchenkonzert:**
TABASSO-Chor

18. Mo. 8.00 Uhr Eucharistiefeier

19. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier

20. Mi. 14.00 Uhr Eucharistiefeier
im **Pflegeheim Wolfacker**



21. **Hoher Donnerstag**
19.30 Uhr **Feierlicher Abendmahls-
gottesdienst**, Taufversprechen
der Erstkommunikanten.
20.30 bis 22.30 Uhr Gebetsnacht

22. **Karfreitag**
Fast- und Abstinenztag
Kollekte: Christen
im Heiligen Land



15.00 Uhr **Karfreitagsliturgie** für Kinder
im Begegnungszentrum
15.00 Uhr **Karfreitagsliturgie**
für Jugendliche und Erwachsene
in der Kirche (Cäcilienchor)

23. **Karsamstag**
15.30–16.30 Uhr
Beichten:
P. Albert Rebmann



21.00 Uhr Osternachtsfeier
Fest der Auferstehung des Herrn
Feuersegnung, Lichtfeier, Taufwasser-
weihe, Auferstehungsgottesdienst
(Cäcilienchor).

24. **Ostern,
Fest der
Auferstehung
des Herrn**



Kollekte: WABE
(Wachen und Begleiten)
9.00 Uhr **Festgottesdienst**

(Cäcilienchor), anschliessend Ständchen
der Musikgesellschaft.

10.30 Uhr **Auferstehungsgottesdienst**
(Waldhorn und Orgel)

25. **Ostermontag**
9.00 Uhr Eucharistiefeier

26. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier

28. Do. 16.30 Uhr Rosenkranzgebet

30. Sa. 17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst
zum zweiten Ostersonntag**
Gedächtnis: Felix und Bertha Zumwald-
Egger, Moosweg; Emil und Doris Groyer-
Zumwald, Biel; Pius und Theres Schwal-
ler-Brügger, Jetschwil; Franz Schwaller,
St. Ursen; Marie-Therese Poffet-Jendly,
Haltaweg; August und Hilda Aebischer-
Boschung, Hauptstr.

Palmzweige

Am Wochenende vom Palmsonntag (16./17.
April) werden vor allen Gottesdiensten von
der Pfadi Düdingen Palmzweige angeboten.
Diese Palmzweige werden anschliessend im
Gottesdienst gesegnet.

Gründonnerstag, 21. April

«Wachet und betet»

In der Nacht von Gründonnerstag auf Kar-
freitag wollen wir im Gedenken an Jesu
schwere Stunden im Garten von Gethse-
mane einige Zeit in der «Bruder Klaus»-
Kapelle wachen und beten.

Alle, die in dieser Nacht (zirka 20.30 bis
22.30 Uhr) eine kürzere oder längere Zeit
dabei sein möchten, sind eingeladen, jeder-
zeit dazuzukommen. Anregungen für Medita-
tion und Gebet werden bereitgestellt.

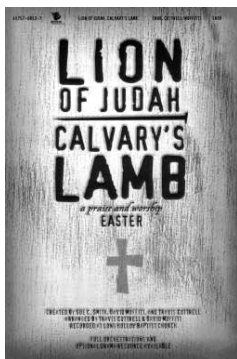
Rosenkranzgebet

Am 7., 14. und 28. April um 16.30 Uhr in der
Pfarrkirche.

Jeden Dienstag um 16.30 Uhr im Pflegeheim
Wolfacker (Hauskapelle).



Kirchenkonzert TABASSO-Chor



**Sonntag, 17. April 2011, um 17.00 Uhr
in der Pfarrkirche Düdingen**

Mit dem Programm «Lion of Judah – Calvary's Lamb» von Travis Cottrell hat der Chor eine Art PASSION ausgewählt, welche vom Wirken, Leiden und der Auferstehung Christi erzählt.

Der Chor freut sich, mit diesem schönen Werk das Publikum zu begeistern und zu berühren.

Eintritt frei / Kollekte

Das gleiche Konzert wird in der **Pfarrkirche von Schmitten** am 16. April 2011, um 20.00 Uhr aufgeführt.

Neue Heimosterkerzen 2011

Neue Heimosterkerzen können ab Anfang April zum Preis von Fr. 10.– im Pfarramtsekretariat gekauft werden.

Pfarreiversammlung

Dienstag, 19. April, um 19.30 Uhr
im Begegnungszentrum

GRATULATIONEN

Zum 80. Geburtstag

Anna Cotting-Mülhauser, Sandacherstr.17
Donnerstag, 28. April

Werner Aebischer, Bundtels 10
Samstag, 30. April

Zum 90. Geburtstag

Erna Bolliger-Rieder, Pflegeheim Auriéd,
Gfellerstr. 1, 3175 Flamatt
Montag, 25. April

Zum 95. Geburtstag

Agnes Jungo-Schuwey,
Pflegeheim Maggenberg, 1712 Tafers
Mittwoch, 13. April

Zum 96. Geburtstag

Kanis Götschmann, Jetschwil 22
Sonntag, 3. April



Den Jubilarinnen und Jubilaren wünschen wir ein glückliches und segensreiches Geburtstagsfest, viel Freude und gute Gesundheit.

Bildungshaus

Notre-Dame de la Route

1752 Villars-sur-Glâne
026 409 75 00 www.ndroute.ch/de



SA/SO, 2.–3. April

Quelle der Heiligkeit mit Josef und Elisabeth Hofer-Birrer, Stephan Tschudi und P. Meinrad Gyr

SO-FR, 3.–8. April

Meine Beziehungen in Klarheit leben – **PRH-Vertiefungskurs**. Die verschiedenen Beziehungsformen und wie ich mit ihnen leben kann, mit Gabriele Kieser

SO-FR, 3.–8. Apr.

Einführung in die **persönliche Gesprächsführung**. PRH-Vertiefungskurs. Lernen, andere zu begleiten und sich selbst begleiten zu lassen, mit Sr. Andrea Dicht

FR-SO, 8.–10. April

Der gekreuzigte Gott – für unsere Sünden gestorben? Existentieller Zugang zum Verständnis von Ostern nach René Girard mit Herr Pater Beat Altenbach SJ

FR-SO, 8.–10. April

Oase der Stille mit Sr. Annelies Stengele

MO-FR, 25.–29. April

Nachösterliche Tage mit P. Hans Schaller SJ

SA/SO, 30. Apr.–1. Mai.

Die Vision der **Bergpredigt**. Die andere Gerechtigkeit, mit Hermann-Josef Venetz

Juseso Regionale Jugendseelsorge

Sandra Berchtold und Andrea Neuhold,
juseso.dfr@bluewin.ch, 079 963 98 67
www.juseso-dfr.ch



Vom 13. bis 15. Mai 2011 findet das erste Nationale **Weltjugendtreffen in Brig** statt. Es ist die erste Etappe auf dem Weg zum internationalen Weltjugendtag in Madrid. Interessierte Jugendliche können unter www.weltjugendtreffen.ch mehr Infos einholen und sich dort auch selbst anmelden. Wer gerne mit einer Gruppe aus Deutschfreiburg an das Treffen reisen möchte, kann sich **bis 15. April** bei juseso.dfr@bluewin.ch melden. Wir würden uns freuen, wenn wir gemeinsam an das Treffen reisen könnten.

Adoray Deutschfreiburg

deutschfreiburg@adoray.ch 026 495 30 26 www.adoray.ch

jeden Sonntagabend um 19.30 Uhr

(ausser in den Schulferien)

Salesianum, Avenue de Moléson 21, Freiburg

Lobpreisabend für junge Leute; music – worship – praiseure – input – adoration – community – fun

SOS werdende Mütter –

hilft in Not geratenen Müttern,

Mostereiweg 6, Düdingen,

DO 13.30–16.30, Tel. 026 492 07 55



Bildungszentrum Burgbühl

Begegnung – Besinnung – Bildung

1713 St. Antoni – Tel. 026 495 11 73

www.burgbuehl.ch – info@burgbuehl.ch



MO, 4. April, 19.30 Uhr

GV der Vereinigung «**Freundinnen und Freunde des Bildungszentrums Burgbühl**»

Allen treuen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön für die finanzielle und ideale Unterstützung.

Madeleine Overney, Präsidentin

Frauen z'Morge

Leitung: Rita Pürro Spengler. Frühstück Fr. 10.–

Programmänderung: Der Termin im Mai wird vom 10. auf den 3. Mai vorverschoben.

KÜNSTLER-Sammelausstellung der Ausstellungen der letzten fünf Jahre.

Je zwei bis drei Werke von Künstlern aus der Region: Alfons Beyeler, Beate Dobrusskin, Toni Julmy, Sonja Knoll, Verena Zürcher, Erich Egger, Ursula Müri, Annabel Hayoz und Edith Salgado.

Ausstellung im Seminarraum «Labyrinth», in der «Stube» und im Park des Bildungszentrums Burgbühl
Dauer der Ausstellung bis Ende August 2011

Oekumenische Behindertenseelsorge

Nelly Kuster, www.kath.ch/dfr/oebs

026 322 42 35, nelly.kuster@sunrise.ch



FR, SA, 8. und 9. April, je 19.30 Uhr

Theaterstück «Glück – C'est quoi le bonheur?» mit der Musik-Theater-Gruppe von insieme in der Aula OS Tafers. Alle sind herzlich eingeladen!

Die im Jahresprogramm angekündigte Disco vom 9. April findet nicht statt.

Veranstaltungen der Elternvereinigungen:

insieme Freiburg: 026 321 24 71

cerebral Freiburg: 026 321 15 58

Centre Ste-Ursule

Rue des Alpes 2, Fribourg

www.centre-ursule.ch, 026 347 10 78



MO, 4. April, 18.00 bis 19.00 Uhr

Meditation im Stile des ZEN.

Einführung mit Eugénie Ray, Diane Hayoz-Bourque

DI, 5. April, 19.00 bis 21.00 Uhr

Malen aus der Tiefe mit Doris Fankhauser

DO, 7. April, 20.00 bis 21.15 Uhr

Meditation mit Erwin Ingold

SA, 9. April, 9.30 bis 11.00 Uhr

Lieder des Herzens mit Nelly Kuster

MI, 13. April, 19.30 bis 21.30 Uhr

Tanz als Meditation mit Ursula Kiener

Webseite Deutschfreiburgs: www.kath.ch/dfr

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier



Lucette Egger-Petitpierre, Pflegeheim
in Villars-sur-Glâne, früher Bahnhofstrasse

Geboren am 5. August 1920
Gestorben am 13. Februar 2011

Marie Huber-Lauper, Bachmatt

Wir begleiten heute einen lieben, stillen, gläubigen und sehr schaffensfreudigen und mutvollen Mitmenschen unserer Glaubensgemeinschaft zu Grabe. Ihr, liebe Angehörige, werdet Eure gute Mama und Angehörige bedrückend vermissen, auch wenn Ihr ihr die Erlösung von ihren Schmerzen und Altersbeschwerden von Herzen gönnt. Aber, obwohl sie nun eine kurze Zeit im Hospiz in Gurmels verbringen musste, wird sie bei Euch eine Leere hinterlassen, die Ihr nun mit guten Erinnerungen an Euer gemeinsames Beisammensein füllen könnt.

Als Ihr mir die schlichte Lebensbeschreibung überreichtet, konnte ich daraus spüren, dass Eure gute Mama, gleich Eurem am 6. Oktober 2008 verstorbenen Papa, einen nicht einfachen Lebensalltag hinter sich hatte. Beide mussten hart arbeiten, um ihre Familie durchzubringen.

Geboren ist Mama Huber-Lauper am 29. Juni 1925 in Plaffeien, wo sie mit ihren fünf Geschwistern aufwuchs. Doch als Zweitälteste kam Marie schon in den Schuljahren

an verschiedene Orte, an denen sie kleine Dienste zu leisten hatte. Gleich nach dem Schulabschluss ging's zu den verschiedenen Bauern, wo sie als Magd überall einspringen musste. Da kam sie auch zum Bauern nach Kastels, wo ihr künftiger Mann bereits als Knecht angestellt war. Es ergab sich da bald einmal eine erfüllende Beziehung zwischen diesen beiden, die sie in der kirchlichen Hochzeitsfeier in Einsiedeln krönten.

Dem jungen Paar wurden sechs Kinder geschenkt, wobei zwei bereits kurz nach der Geburt himmelwärts zogen. Anfänglich wohnte die junge Familie in Mariahilf, dann im Dorf, bis sie sich dann das schlichte Haus in der Bachmatte erwerben durften.

Hier, in sehr ruhiger Lage, verbrachten sie nun ihre ganze weitere, in Tapferkeit getragene Lebenszeit. Es war eine schöne, aber auch sehr arbeitsintensive Zeit. Aber beide hatten ja bereits seit ganz jungen Jahren gelernt hart zu arbeiten. Wenn Papa Huber auch einer normalen Berufsarbeit nachging, so hiess es doch morgens und abends unterstützend von der Hilfe seiner Frau, die übliche Stallarbeit zu verrichten, während tagsüber Mama Huber noch die vielen Kaninchen besorgte.

In den letzten Jahren machten sich dann bei Papa Huber gesundheitliche Probleme bemerkbar, so dass seine tüchtige Frau ihn, nach mehreren Spitalaufenthalten, daheim wohlwollend umgab. Nach seinem Tode vor gut zwei Jahren, wurde es noch ruhiger in der Bachmatte unten, aber Frau Huber schaffte es, ihren neuen Alltag auf ihre Weise zufrieden auszufüllen. Die Besuche ihrer Kinder mit Familien, und besonders die Besuche ihrer Grosskinder schenkten ihrem stillen Alltag wohlthuende Sonne in ihr trautes Heim. Doch schon bald musste Mama Huber ihr Knie operieren lassen, was dann heftige Beschwerden mit sich brachte, so dass sie selber wünschte ins Hospiz nach Gurmels zu übersiedeln. Aber auch da, trotz guter Pflege, verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand rasch und ein weiterer Spitaleintritt konnte nicht vermieden werden. Mama Huber ging diese letzte Wegstrecke ihres hiesigen Lebens mutig und zuversichtlich.



Sie war ja eine gläubige Frau und fand im täglichen Gebet immer wieder die notwendige Kraft und Zuversicht, ergeben auf ihre letzten Stunden zuzugehen. Sie wusste um das Versprechen unseres Herrn, dass Er hingegangen ist, um uns einen Platz zu bereiten. Und dort bei Gott, wird Eure liebe Mama und Verwandte, für Euch alle zu einer verstehenden Fürbitterin werden. – Ihr, liebe Familienangehörigen, dürft stolz sein, eine so verständnisvolle und feine Mama gehabt zu haben. Sie bleibt für uns alle ein schönes Vorbild, eine Frau und Mutter, die den nicht leichten Alltag in Zufriedenheit gemeistert hat, und die mit ihrer Liebe und Treue zu ihrem Mann, zu ihrer Familie, zu ihrer Arbeit und zu Gott in feiner Treue gestanden ist. – Gott möge ihr all dies nun reichlich vergelten.

*Auszug aus der Beerdigungspredigt
von abbé Patrick*

Thorolf Gruber, Blonay/VD

Thorolf Gruber ist am 12. Januar 1936 in Offenburg, Deutschland, geboren. Sein Vater August Gruber war Ingenieur in der Bautechnik und seine Mutter Frieda Gruber-Rochi war Sekretärin. Aus dieser Ehe sind zwei Kinder geboren: Helga und Thorolf. Durch den Krieg wurde die Familie öfters getrennt, um sich am Ende des Krieges in Frankfurt wieder zu finden. Nach einer klassischen Ausbildung im Versicherungswesen ist er seiner Schwester im Jahre 1961 in die Schweiz nachgefolgt und hat sich in Genf niedergelassen. Dort war er als Versicherungsangestellter in der «Union Suisse Assurances» tätig. Er traf seine erste Frau Heidi Margrit Burkhardt, die auch aus Deutschland stammte. Sie haben im Jahre 1966 geheiratet und in dieser Ehe wurden die beiden Buben, Marc und Thomas, geboren.

Gemeinsam mit seinem besten Freund Fred Meyer interessierten sich beide für das Segeln, und haben an mehreren Regatten teilgenommen. Seine Familie konnte davon auch viel profitieren. – Im Jahre 1975 erlangte er die Schweizer-Nationalität und wurde

mit seiner Familie Bürger von Genf. – Im Jahre 1981 ist die Familie von Vernier nach Puplinge umgezogen. Im gleichen Jahr wurde er zum Vize-Direktor bei der «Union Suisse Assurances» nominiert. – Im Jahre 1987 hat Thorolf Gruber dann ein Haus in Vésénaz gekauft und ist mit seiner Familie dorthin gezogen. – 1991 hat er sich entschlossen, seine eigene Firma in Genf zu gründen: «Rhône Assurance Services SA». Dabei war ihm sein Freund Willy Zaugg sehr behilflich, wodurch ihm Thorolf immer sehr dankbar verbunden blieb. Er war auch einer der ersten Makler in unseren schweizerischen Landen. Dank seinem starken Willen und seinen Fähigkeiten entwickelte sich seine Firma sehr gut und besteht heute noch.

Am 23. Dezember 2002 starb seine gute Ehefrau Heidi an einer überraschenden Krankheit. Dieser Tod traf Thorolf sehr hart. Im November 2003 lernte er Marie Jungo aus Blonay kennen, und am 28. April 2006 heiratete das Paar. In dieser Liebe konnte Thorolf ein zweites Familienleben geniessen; besonders auch in der guten Beziehung mit Mariés Mutter. In seinem zweiten Eheleben hatte er sich entschlossen, vom Leben etwas mehr zu profitieren. Er verkaufte daher seine Firma und das Ehepaar zog dann nach Blonay um. In dieser Liebe starteten beide mehrere gemeinsame Aktivitäten, sowie Ausflüge mit dem Boot und Camper, Golf und gutem Essen.

Im Jahre 2008 starb seine Mutter Frieda im Alter von 99 Jahren. Durch die Ereignisse um diesen Tod entwickelte sich seine Krankheit. Durch die liebevolle Unterstützung seiner besorgten Frau wuchs in ihm die Kraft während zweieinhalb Jahren die Krankheit mit Mut zu bekämpfen. Er hegte durch die fürsorgliche Hilfe seiner guten Frau, seiner Familie und seinem Freund Fred, die Hoffnung gesund zu werden. Doch leider entwickelte sich seine Krankheit dann sehr schnell und nach fünf Tagen Spitalaufenthalt ist er am Freitag, 25. Februar 2011, in seinem 75. Lebensjahr friedlich eingeschlafen.

Die Familie

JUBLA-Flohmarkt am Samstag, 9. April

Wo: Areal Brunnenhof
Orientierungsschule
Abgabe: 08.30–12.00 Uhr
Schluss: 14.00 Uhr

Die Einnahmen sind zu Gunsten
des Sommerlagers.

Kleider werden nicht angenommen!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mo. 4. April, um 14.00 Uhr
im Begegnungszentrum



Die Schweizer Garde

Wer könnte über die letzte schweizerische
Kompagnie in Fremden Diensten besser
Auskunft geben als ihr ehemaliger Komman-
dant Roland Buchs, der heute in Düringen
wohnhaft ist. Nähere Auskünfte bei Elisabeth
Steiner: Tel. 026 493 20 36

Seniorenwandern

mit Josef Jendly

Für Seniorinnen und Senioren (auch Frühpen-
sionierte) und alle, die etwas für ihr Wohlbe-
finden tun möchten. Unkostenbeitrag: Fr. 2.–
Jeden Mittwoch, Besammlung: 13.30 Uhr beim
Parkplatz der reformierten Kirche

Datum: **Ort:**

6. April	Schiffenensee
13. April	Franislimoos bei Lustorf
20. April	Auried
27. April	Gurmels mit Hugo

Katholische ArbeitnehmerInnen- Bewegung (KAB)

Fr. 15. April, um 20.00 Uhr im BZ
Jassen: Auch Nichtmitglieder dürfen gerne
mitmachen! Es werden alle Spiele gezählt.
Standblattausgabe: ab 19.30 Uhr
Einsatz: Fr. 12.—
6 Runden zu 8 Spielen.

Kreis Frauen und Kinder



Mi. 20. April, beim BZ
Ostereiersuchen, anschliessend Zvieri
Mit deinem Mami, Papi, Grosi, etc. kannst du
dich auf Eiersuche machen.
Treffpunkt: 14 Uhr vor dem BZ Haupteingang
Anmeldung: bis 13. April bei Marilyn Pittet,
026 493 01 88
Kosten: Fr. 6.— pro Kind

Frauengemeinschaft



Di. 12. April
Wanderung
Treffpunkt: 13.30 Uhr beim BZ-Parkplatz

Mo. 6. Juni, von 13.30–17.00 Uhr
**Bundehausbesuch und Gespräch mit
Marie-Thérèse Weber-Gobet, Nationalrätin**
Anmeldung: **bis 15. April**
an Madeleine Käser-Schärli, 026 493 30 18

Cäcilienchor

Fr. 1. / Sa. 2. April
Fastensuppe:
Vorbereiten, kochen und servieren

Landfrauenverein

Fr. 8. / Sa. 9. April
Fastensuppe:
Vorbereiten, kochen und servieren

Männergruppe

Fr. 15 / Sa. 16. April
Fastensuppe:
Vorbereiten, kochen und servieren



Vinzenzverein



So. 10. April, um 10.00 Uhr
Monatsversammlung in der Pfarreistube des Begegnungszentrums statt. Neumitglieder sind herzlich willkommen.

159. Generalversammlung: 13. Februar 2011

An der Generalversammlung konnte Präsident Josef Jungo erneut von verschiedenen Aktivitäten berichten. Die Hauptarbeit der Mitglieder und Verantwortlichen der einzelnen Sektoren erfolgte im zwischenmenschlichen Bereich mit Besuchen und Begleitung von einsamen Personen, mit verschiedensten Handreichungen, Fahrdiensten usw., führte er in seinem Jahresbericht aus. Für die Besucherinnen und Besucher seien die dankbaren und herzlichen Rückmeldungen jeweils auch beglückende Momente, hielt er fest. Er konnte nebst der stattlichen Anzahl Mitglieder, darunter sieben Neumitglieder, auch einige Gäste begrüßen.

Aus dem Bericht des Kassiers Hugo Roggo war zu entnehmen, dass wiederum Familien, Einzelpersonen und soziale Institutionen unterstützt werden konnten. Dank Mitglieder- und Gönnerbeiträgen sowie Zuwendungen ist es dem Verein möglich, Hilfe suchenden Personen beizustehen, rasch und unbürokratisch zu helfen.

Im vergangenen Jahr wurden dem Verein mehr Gesuche eingereicht. Die Zunahme wurde mit dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld begründet. Die Jahresrechnung schloss deshalb mit einem beträchtlichen Ausgabenüberschuss ab. Für Spenden auf das Postcheckkonto 17-2897-9 ist der Verein sehr dankbar.

Über den Stand der Finanzen für den Fahrdienst beim Mittagstisch informierte Rechnungsführer Andreas Bechter. Personen, die sich für den Fahrdienst zur Verfügung stellen möchten, können sich bei ihm melden (Tel. 026 493 13 15). Trudi Zahno koordiniert den Betreuungsdienst der Tischgemeinschaft im Pflegeheim. Auch sie ist stets angewiesen,

neue Personen für diesen Dienst gewinnen zu können (Tel. 026 493 28 29).

Die vier Vorstandsmitglieder Rita Guillet, Hildi Piller, Herbert Krattinger und Josef Jungo wurden für eine neue, dreijährige Amtszeit bestätigt. Kassier Hugo Roggo legte nach 9 Jahren sein Mandat nieder. Als Nachfolger wurde Franz Egger gewählt. Die Rechnungsrevisoren René Nydegger und Peter Auder set wurden in ihrem Amt bestätigt.

Über die Arbeit des Zentralrates der Vinzenzgemeinschaften des Kantons Freiburg orientierte Vizepräsident Roland Buchs. Markus Jungo ist seit dem 1. Januar 2011 Präsident der Schweizerischen Vinzenzgemeinschaft.

Dass es in Düdingen seit 1852 Menschen gebe, die sich in den Dienst des Nächsten stellen, sei beeindruckend, stellte Pfarreirätin Yvette Haymoz fest. Sie überbrachte die Grüsse der Pfarrei und dankte für die geleistete wertvolle Arbeit. Sie fand die Vorstellung der Tätigkeiten des Vereins an den Gottesdiensten vom 29./30. Januar unter dem Thema «Diakonie» als wertvoll. Es sei wichtig, die geleistete Arbeit sichtbar zu machen und die Bevölkerung für diese Fragen zu sensibilisieren, sagte sie.

(Eing.)



Leben zeugende Pastoral

Seelsorgekonzept wird konkret

Das Bistum Lausanne, Genf und Freiburg verfolgt seit 2009 das Pastorkonzept der Leben zeugenden Pastoral, das auf die Kraft des Evangeliums vertraut. Im Advent 2011 wird nun als bistumweites Projekt die Lektüre des Markusevangeliums lanciert.

In Frankreich haben schon verschiedene Bistümer mit Erfolg diesen Weg beschritten. In kleinen spontanen Gruppen in der Pfarrei, in der Nachbarschaft oder überall, wo sich Menschen zusammenfinden, wird das Evangelium Abschnitt um Abschnitt gelesen. Es braucht dazu keinen Bibelwissenschaftler, sondern nur jemand, der das Gespräch leitet und darauf achtet, dass jede und jeder ausdrücken kann, was Jesus Christus ihr und ihm durch den Text sagt.

Die Leben zeugende Pastoral glaubt daran, dass Gott in jedem Menschen wirkt. Oder wie Leonardo Boff es ausgedrückt hat: «Gott ist da vor dem Missionar.» Die Seelsorger helfen, seine Spuren zu entdecken und sich auf seine Botschaft einzulassen. Das Evangelium wird so für jeden einzelnen zur Frohen Botschaft. Das Lesen der Bibel und die Meditation des Wortes Gottes werden zentral.

Das Evangelium ins Spiel bringen

Darin besteht denn auch die Korrektur gegenüber dem 2002 im Bistum lancierten «proposer la foi» (den Glauben anbieten), das als Anbieten von Glaubenssätzen missverstanden werden konnte. Die Glaubenswahrheiten sind wie eine Grammatik des Glaubens, das Zentrum ist jedoch Jesus Christus und seine Frohbotschaft. «Dieser Jesus ist brennend daran interessiert, dass unser Leben gelingt, und er ist besonders sensibel, dass die Armen und die Menschen am Rande zu ihrem Recht kommen», schreibt Bischofsvikar Kurt Stulz.

Die Bischöfe Frankreichs formulierten 1996 den pastoralen Ansatz «proposer la foi» in einem Hirtenbrief, der in vielen Ländern Europas Beachtung fand. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Säkularisierung und der Individualisierung von religiösen Überzeugungen ermunterten sie die Seelsorger und die Gläubigen, auf die Menschen zuzugehen und vom der eigenen Glaubenserfahrung Zeugnis zu geben.

Im Bistum Basel wurde der Ansatz unter dem Motto «Den Glauben ins Spiel bringen» als



Pastoraler Entwicklungsplan (PEP) 2005 aufgenommen. Angeregt von der Leben zeugenden Pastoral spricht man nun eher vom «das Evangelium ins Spiel bringen».

Die Leben zeugende Pastoral ist daher keine neue Seelsorge-Methode, sondern nimmt die Suche vieler Menschen nach Spiritualität ernst. Die Pflege des eigenen geistlichen Lebens in der Begegnung mit Jesus erhält eine wiedergewonnene Dringlichkeit. Aus dieser Quelle genährt drängt es den Christus-Gläubigen dann auch, die Frohe Botschaft in die Tat umzusetzen.

Das Markusevangelium lesen

Im französischsprachigen Teil des Bistums kann für das Projekt der Lektüre des Markusevangeliums auf schon vorhandene und erprobte Unterlagen zurückgegriffen werden. In einem handlichen Büchlein sind eine Einleitung zum Projekt, der Text des Markusevangeliums und jeweils nach einem Abschnitt eine Reihe von weiterführenden Fragen für die Arbeit in der Gruppe zusammengestellt. Dieses Büchlein wird ab Advent breit unter die Bevölkerung gemischt.

Für Deutschfreiburg wird nun eine Arbeitsgruppe eine entsprechende Arbeitshilfe erstellen. Die beiden Hirtenbriefe im März und September werden Hinweise und Anregungen zum Projekt geben. Am Wochenende des 26./27. November finden Gottesdienste an zentralen Orten statt, um den Start des Projektes zu feiern. Auch die unterschiedlichsten Medienkanäle sollen eingebunden werden. Die Seelsorger wollen auch sofort beginnen und ihre Versammlungen jeweils mit einer Bibelmeditation anfangen.

Bischofsvikar Kurt Stulz hat über die «Leben zeugende Pastoral» einen einflussreichen Artikel verfasst, der in der Schweizerischen Kirchenzeitung Nr. 44/2010 erschienen ist. Er kann beim Informationsbeauftragten info.dfr@bluewin.ch angefordert werden.

*Hans Rahm
Kath. Informationsbeauftragter Deutschfreiburg*



Auf meinem Weg begleitet



Wenn Sie einen 6. Klässler oder einen Erwachsenen sehen mit einem solchen Schlüsselanhänger, dann könnte dieser Anhänger vom Wegbegleiteranlass der 6. Klässler vom 22. Januar 2011 stammen.

Darin liegt ein Weggedanke verborgen aus dem Schatz der Bibel oder der Erfahrungen von Menschen, die niedergeschrieben haben, was ihnen Kraft und Halt auf ihrem Lebensweg gegeben hat.

Jeder 6. Klässler hatte einen persönlichen Wegbegleiter mit zu diesem Anlass gebracht,

der ihm unter seinem selbst ausgewählten Spruch noch einen Wunsch mit auf den Lebensweg gegeben hat. Aber auch jeder Begleiter erhielt ein solches Erinnerungsstück für seinen Schlüsselbund mit einem Spruch und einem Wunsch des Kindes, das er in der künftigen Primar- und OS-Zeit begleiten möchte.

Der Posten zum Schlüsselanhänger war eine von mehreren Wegstationen an diesem Nachmittag, die die 6. KlässlerInnen und WegbeleiterInnen anregen wollten, miteinander darüber ins Gespräch zu kommen, was sie auf ihrem Lebensweg bestärkt.

«Gemeinsam hier in unserem Kreis kann jede jeden seh'n – und jeder sieht und jede weiss, dass wir zusammen stehn.»

Dieses Lied der Miniband begleitete uns beim abschliessenden Gemeindegottesdienst. Es verband uns mit der Segnung unserer Schlüsselanhänger am Nachmittag im BZ, wo wir uns an unsere Sprüche und geschenkten Wegwünsche erinnerten mit der Bitte, dass wir dadurch Gottes Gegenwart in unserem Leben immer wieder wach rufen möchten, um daraus Kraft und Zuversicht zu schöpfen.



Am Samstag, 2. Juli 2011 werden wir wiederum alle 6. Klässler mit ihren selbst gewählten WegbegleiterInnen zum nächsten freiwilligen Wegbegleiteranlass einladen – natürlich auch jene, die beim ersten Anlass nicht dabei sein konnten. An diesem Nachmittag wird uns das Thema «Übergänge» beschäftigen. An der Schwelle zur OS werden WegbegleiterIn und 6. KlässlerIn nochmals den Weg vom Kindergarten bis zur OS abschreiten, um dann mit dem Reichtum ihrer Erinnerungen gesegnet, dem neuen Lebensabschnitt entgegen zu gehen.



Pfarramtsekretariat	Erika Wüthrich-Baeriswyl, Monique Engel-Aebischer, Duensstrasse 2 geöffnet Montag bis Freitag, 8.00–11.30 / 13.30–16.30 Uhr kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20 Fax 026 492 96 21
Seelsorgeteam	Pfarrer Guido Burri, Duensstrasse 2 kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Ruedi Bischof, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 46 25) ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistentin Monique Schmutz, Duensstrasse 2 (Privat: 026 401 02 16) schmutz.monique@bluewin.ch Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 36 53) christoph.riedo@bluewin.ch	026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20
Aushilfspriester	Abbé Patrick, Bahnhofstrasse 6, Postfach 115 abbepatrick@bluewin.ch	026 493 53 22
Thaddäusheim	Hauptstrasse 40	026 492 50 90
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil	026 493 12 35
Ordensschwestern	Vom Guten Hirten, Uebewil 110	026 481 23 41
St. Wolfgang	Reservation für die Kapelle St. Wolfgang bei Alfons Brügger, Jetschwil 10	026 493 11 27
Organisten	Regula Roggo, Schlattli Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen Gallus Müller, Zeligstrasse 18	026 493 47 62 026 496 36 07 026 492 01 67
Sigrist	Wolfgang Portmann, Räsch 8	026 493 23 48
Vize-Sigristin	Rose-Marie Ackermann, Panoramaweg 1	026 493 32 93
Begegnungszentrum	Fernanda Santos (SMS-Anmeldungen ungültig) <u>Reservationen:</u> Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarrirat	Rita Aeby-Häfliger, Präsidentin, Riedlistr. 32 (allg. Verwaltung, Organisation, Kultur) Peter Imesch, Vizepräsident, Haselrain 3 (Personal, Liegenschaften, Kapellen) Eugen Aebischer, Rächholderstr. 12 (Kirche, Pfarrhaus, Friedhof, Ochsen) Yvette Haymoz, Schlattli 1 (Finanz- und Rechnungswesen, Seelsorgerat) Hugo Roggo, Weiermattweg 19 (BZ, Ratskeller, Jugend)	026 493 30 07 026 493 24 46 026 493 27 58 079 411 26 11 026 493 28 05
Pfarreisekretärin/Kassierin	Nicole Gugler-Rudaz, Duensstrasse 2	026 492 96 20
Pfarreiseelsorgerat	Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo (Privat: 026 493 36 53)	026 492 96 20
Gruppen	AGUD: Jacques Studer, Route Ste-Agnès 6, 1700 Freiburg Besucher-Kontakt-Gruppe: Agnes Jungo, Sonnenmattweg 26 Spurgruppe Behinderte: Monique Schmutz KUK: Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo (Privat: 026 493 36 53) Missionsgruppe: Ursula Brügger-Blaser, Obermattweg 5 Colyflor: Sabine Vonlanthen, Chemin des Roches 7, 1700 Freiburg	026 422 22 08 026 493 00 82 026 401 02 16 026 492 96 20 026 493 25 51 026 465 14 94
Pfarrvereine	Cäcilienchor: Pia Bächler-Engel, Santihansweg 2 David Th. Augustin Sansonnens, Industriestrasse 1, 3175 Flamatt Franziskanische Gemeinschaft: Dolores Schmutz, Horiastrasse 6 Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 4 Kreis Frauen und Kinder: Marilyn Pittet-Walther, Mühleweg 16 Gardistenverein: Peter Jungo, Grubenweg 19a Verein historischer Uniformen: Manuel Bächler, Zelgmoosweg 27 Kränzli-trachten: Esther Schwaller-Merkle, Lustorf 8 KAB: Peter Schaller, Brugerastrasse 58 Kirchliche Kulturgüter: Josef Sturny, Peterstrasse 3 Musikgesellschaft: Ursula Zurkinden, Brugerastrasse 66 Vinzenzverein: Josef Jungo, Riedlistrasse 45 Landfrauenverein: Marianne Fasel-Binz, Käsestr. 1	026 493 32 92 079 257 91 27 026 493 12 17 026 493 13 75 026 493 01 88 026 493 12 77 079 450 66 45 026 493 13 96 026 493 23 39 026 493 28 30 026 493 36 16 026 493 17 55 026 493 11 39
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich Jubla: Patrick Hayoz, Weidstrasse 2 Ministranten: Martin Klöckener, Haselrain 7 Pfadi: Martin Kuriger, Chasseralstrasse 13 Robinson-Spielplatz, Reserv. u. Auskunft: Anton Haymoz, Eichenweg 12	026 493 46 42 026 493 30 41 026 493 26 12 026 493 26 83 078 626 80 26

P. P.

3186 Düdingen



Deich dron!

Magdalena-Einsiedelei

ab Freitag, 1. April 2011 wieder offen

Öffnungszeiten:

April und Oktober: 09.00–18.00 Uhr

Mai – September: 09.00–20.00 Uhr

Versöhnungsfeier vor Ostern

Sonntag, 10. April um 17.00 Uhr

Pfarreiversammlung

Dienstag, 19. April
um 19.30 Uhr im BZ

Hoher Donnerstag, 21. April

19.30 Uhr Abendmahls-gottesdienst (Pfarrkirche)

Karfreitag, 22. April

15.00 Uhr Karfreitagsliturgie für Kinder im BZ

15.00 Uhr Karfreitagsliturgie für Jugendliche
und Erwachsene in der Kirche

Karsamstag, 23. April

21.00 Uhr Osternachtsfeier (Cäcilienchor)

Ostersonntag, 24. April

9.00 Uhr Festgottesdienst (Cäcilienchor),
anschliessend Ständchen
der Musikgesellschaft

10.30 Uhr Auferstehungsgottesdienst
(Waldhorn und Orgel)

Vorschau:

Erstkommunion am Sonntag, 8. Mai
9.00 Uhr Festgottesdienst

Redaktionsschluss am

7. Tag des vorangehenden Monats

Augustinuswerk
1890 Saint-Maurice, Tel. 024 486 05 21